

Streit um A7- Deckelverstärkung am Holstenkamp erledigt

14. Mai 2020 - 18:40 Uhr

Im Streit um den geplanten Bau eines Deckels über der Autobahn 7 in Hamburg-Altona haben Anwohner des Holstenkamps ihre Klage vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig am Mittwoch für erledigt erklärt. Zuvor hatte der Vorsitzende Richter deutlich gemacht, dass eine im Planfeststellungsbeschluss im Bereich Holstenkamp vorgesehene Verstärkung des knapp zweieinhalb Kilometer langen Deckels auf Wunsch und Risiko der Stadt Hamburg aufgenommen und darin noch keine Festlegung für spätere städtebauliche Planungen zu sehen sei.

Zwei Anwohner befürchteten, dass mit der Verstärkung des Deckels bereits Fakten geschaffen würden für eine spätere Verlängerung des Holstenkamps über die Autobahn hinaus. Würde die Sackgasse damit zu einer vielbefahrenen Durchgangsstraße, sähen sie sich erheblichen Lärmbelastungen ausgesetzt.

Vor allem die Kosten hatten die Anwohner misstrauisch werden lassen. Die jetzige Baumaßnahme schlage mit 100.000 Euro zu Buche. Würde der A7-Deckel später an anderer Stelle verstärkt werden müssen, um dort eine Straße zu bauen, käme schnell eine Million Euro zusammen. Müsste eine Brücke gebaut werden, wären es nach Angaben des Gerichts sogar drei Millionen Euro.

Der Erledigungserklärung der beiden Kläger schlossen sich auch die Vertreter der Planfeststellungsbehörde an (Az.: BVerwG 9 A 2.19).

Quelle: DPA